

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Reihenfolge, welche im Anbau der Früchte eingehalten wird, ist im Allgemeinen folgende:

$\frac{1}{6}$ Klee;	$\frac{1}{6}$ Erdäpf., Kraut, Futter, Brache;
$\frac{1}{6}$ Winterfrucht;	$\frac{1}{6}$ Winterfrucht;
$\frac{1}{6}$ Sommerfrucht ohne Klee.	$\frac{1}{6}$ Sommerfrucht mit Klee.

Der Klee wird in den meisten Fällen vor Eintritt des Winters, oder während desselben obenauf gedüngt und der Dünger wo möglich sofort gebreitet. Wo dieses geschieht, ist die Wirkung der Düngung eine ganz gute und das Verfahren als ein praktisches und zeitsparendes zu loben. Die Kleepflanzen werden durch den Dünger vor den Unbilden des Winters geschützt, der auf den Klee fallende Schnee bewahrt ihn vor Austrocknung und führt bei seinem Schmelzen alle nährenden Bestandtheile den Wurzeln zu; dazu kommt, daß man bei diesem Verfahren Zug und Leute in einer Zeit beschäftigt, in welcher es wenig zu thun gibt und daß man sich von einer Arbeit frei gemacht hat, die sonst in andere dringende Verrichtungen fällt. Leider kommt es auch vor, daß man die Entleerung der Düngerstätte als Hauptsache betrachtet und mit der Erreichung dieses Zweckes sich begnügt. Man hat nicht immer Leute genug, um das Ausbreiten des Düngers besorgen zu können, daher dieser nur auf das Feld geschafft und dort in Häufchen abgelagert wird. Der Frost macht nun aus dem Dünger eine harte, compacte Masse, die lange nicht aufthaut und erst spät im Frühjahr auseinander gebreitet werden kann. Oft ist der Klee unter dem Düngerhaufen erstickt und eine kahle, braune, später mit Unkraut bewachsene Stelle kennzeichnet die ganze Vegetationszeit hindurch und auch noch später an den Geilstellen der Nachfrucht diese einzelnen Lagerplätze. Abgesehen von diesen Uebelständen, die nicht als Folge des Systems, sondern als jene der mangelhaften Ausführung desselben hervortreten, sind die Vortheile der Ueberdüngung des Klee's für Oberösterreich in den meisten Fällen nicht zu verkennen. Der Klee wird, je nachdem die Gattung eine früh- oder spätreifende ist, nach dem ersten oder zweiten Schnitte umgepflügt, und das Feld für den Anbau der Winterfrucht vorbereitet. Wird der Klee spät geerntet und wird nur einmal gepflügt, dann geschieht dies oftmals mit dem Doppel- oder Leithenpfluge, der die Stelle eines Wendepfluges vertritt und die Furche immer nur nach einer Richtung abwirft. Dann hat es von dem Beetpflügen sein Abkommen, und die Ackerung erfolgt auch tiefer